

PRESSE-INFORMATION

GEFA Prognose: Deutscher Agrarexport im Jahr 2021 erreicht 83,9 Mrd. Euro Handelsbilanz insgesamt negativ

Die Ausfuhren deutscher Agrarprodukte und Lebensmittel sowie Landtechnik prognostiziert die GEFA für 2021 mit 83,9 Mrd. Euro und somit um 4,7 % über dem Vorjahresniveau. „Das vergangene Jahr hat unsere Branche, wie schon das Vorjahr, in mehrfacher Hinsicht vor bisher nicht gekannte Prüfungen gestellt. Durch Covid-19 hat es erhebliche Segmentverschiebungen zum Online-Handel und zum stationären Lebensmittelhandel zu Lasten der Gastronomie gegeben. Durch Tierseuchen weltweit gesperrte Märkte für einzelne Produktkategorien, stark negative Auswirkungen des Brexits sowie weiterhin fehlende Marktzugänge belasten die Branche weiter“ sagt Hartmut Kretschmer, Sprecher der GEFA und Manager Food Service Europe, DMK Deutsches Milchkontor GmbH.

Die Handelsbilanz der Branche ist, bezogen auf das Gesamt-Jahr 2020, mit einem Defizit von 16,5 Mrd. Euro stark negativ. Ob EU-27, Drittland, Entwicklungsländer oder sogar die nach UN-Definition am geringsten entwickelten Länder der Erde, Deutschland importiert deutlich mehr Agrarprodukte und Lebensmittel aus diesen Ländergruppen, als es in diese exportiert.

Entschlossenheit der Branche kann politisches Handeln nicht ersetzen

Die von der GEFA vertretenen Exporteure haben in 2021 entschlossen gehandelt und sich den Herausforderungen der Pandemie gestellt. Neben den Marktverschiebungen waren die bei vielen Agrarprodukten und Lebensmitteln sehr kritischen Unterbrechungen der Lieferketten sowie der Logistik zu meistern.

Allerdings können die Exporteure allein keine Märkte öffnen. So können z.B. die dramatischen Auswirkungen des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland nur durch die Anerkennung der sogenannten Regionalisierung in vielen wichtigen Drittlandmärkten gemildert werden. Dies kann nur auf staatlicher Ebene verhandelt werden.

„Von politischen Initiativen zur Marktöffnung sind aktuell einige Produktbereiche unserer Mitglieder betroffen, insofern benötigen wir ein entschlossenes gemeinsames Handeln von Politik und Wirtschaft. Als Vertreter der Wirtschaft bieten wir dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft dazu unsere Dialogbereitschaft und Unterstützung an“, so Jan-Bernd Stärk, stellvertretender Sprecher der GEFA und Leiter Export EU-Ost / Drittland, Westfleisch SCE mbH.

Verstärkte politische Anstrengungen zum Abbau von Handelsrestriktionen notwendig

Die Ankündigungen der neuen Bundesregierung im Koalitionsvertrag zur Förderung des Freihandels begrüßt die GEFA. „Mit Blick auf viele Märkte drängen wir seit Jahren auf konsequente Anstrengungen des Agrarresorts zu Marktöffnungen und zum Abbau von tarifären und / oder nichttarifären Handelsbeschränkungen. Ebenso benötigen die Unternehmen verstärkt Initiativen zur Marktöffnung in politisch sensiblen Ländern durch die höchsten Ebenen der Bundesregierung“, so Kretschmer weiter.

Die GEFA bildet die umfassende Kommunikationsplattform zwischen Politik und Wirtschaft. Sie versteht sich als zentrale Anlaufstelle für alle Wirtschaftsbeteiligten, die sich für Lebensmittel, Getränke, landwirtschaftliche Rohwaren oder Produkte aus dem Vorleistungsbereich wie Saatgut, Zuchttiere und Landtechnik aus Deutschland interessieren. Zu den Aufgaben der GEFA zählt u.a. die weltweite Kontaktvermittlung für die beteiligten Unternehmen.

Kontakt:

German Export Association for Food and Agriproducts GEFA e.V.

Gertraudenstraße 20, 10178 Berlin

Holger Hübner

Telefon: +49 30 4000477 11

Telefax: +40 30 4000477 29

E-Mail: huebner@germanexport.org

Internet: www.germanexport.org